Ausgabe 01 - 2015

heimvorteil

Das Magazin der Wohnungsbaugesellschaft Villingen-Schwenningen mbH

wbg
Wohnen in Villingen-Schwenningen
Hier sind wir daheim.

Optische Maßstäbe in der Friedenstraße

S. 10

wbg und Caritas
– Sozialpartnerschaft besiegelt

S. 14

Bäderumbau
– in der Grabenäckerstraße

S. 08

Überraschung
– Kühles Eis für Mieter & Handwerker

S. 08

wbg
Wohnen in Villingen-Schwenningen
Hier sind wir daheim.

INHALT

Vorwort Rainer Müldner ..... S. 03

Spatenstich "Neckar Fair" ..... S. 04

Studentisches Wohnen
in Schwenningen ..... S. 06

Simone Krupa im Portrait ..... S. 07

Bäderumbau
in der Grabenäckerstraße ..... S. 08

Optische Maßstäbe
in der Friedenstraße ..... S. 10

Das Mangin Gelände ..... S. 12

wbg und Caritas
Sozialpartnerschaft besiegelt ..... S. 14

Das GUZLE-Projekt ..... S. 15

IMPRESSUM

Herausgeber:

Wohnungsbaugesellschaft
Villingen-Schwenningen mbH
Oberdorfstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen

Telefon: 0 77 20 / 85 03 - 0
Fax: 0 77 20 / 85 03 - 26
E-Mail: info@wbg-vs.de
Internet: www.wbg-vs.de
GF: Rainer Müldner

Druck: Spitzdruck GmbH
Gestaltung: Gildner Werbeagentur
Redaktion: Michael Kienzler, wbg
Bilder: Michael Kienzler
Hans-Jürgen Götz

wir geh'n zur wbg!

Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Leserinnen und Leser,

in den vergangen Jahren ist ein Begriff zu großer Bedeutung aufgestiegen: soziale Verantwortung von Unternehmen oder wie es auch gerne neudeutsch genannt wird „Corporate social responsibility (CSR)".

Dieses Thema hat eine ganze Modewelle ausgelöst. Sogar an den Finanzmärkten sind Fonds entstanden, die sich auf sozial verantwortliche Firmen spezialisiert haben. Was hat dies mit der wbg zu tun? Ich finde eine ganze Menge!

Für uns ist sozial verantwortliches Handeln kein Modebegriff oder eine Marketingstrategie sondern selbstverständlich in unseren Unternehmensgrundsätzen angelegt. Und danach handeln wir.

Unser Projekt Neckar Fair oder die Mitarbeit im Bündnis für Faires Wohnen, unsere Beratungspartnerschaft mit der Caritas, das GUZLE-Projekt oder die Kooperation mit dem Umweltzentrum – all dies sind Projektbeispiele der jüngsten Zeit, an denen unsere Auffassung von sozialer Unternehmensverantwortung deutlich wird.

Soziale Verantwortung ist ein schöner Begriff, ihn mit Leben zu füllen und nachvollziehbar zu gestalten, dies ist die Herausforderung!

Ich wünsche Ihnen schöne Sommerwochen und genießen Sie die Zeit.

Rainer Müldner

wbg
Wohnen in Villingen-Schwenningen
Hier sind wir daheim.

IN DER TALSTRASSE ENSTEHT EIN VORZEIGEPROJEKT.

„Neckar Fair“: Faire Mieten in idyllischer Lage / Wohngemeinschaft für minderjährige Mütter geplant.

Villingen-Schwenningen. Mit dem Spatenstich am 30.06.2015 fiel der Startschuss für ein „Vorhaben mit Modellcharakter“, wie Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon es nannte. „Neckar Fair“ heißt das Projekt der Wohnungsbaugesellschaft Villingen-Schwenningen. Ende 2016 sollen die ersten Mieter einziehen.

Neckar, weil es bei der Neckaroffenlegung Ecke Tal- und Landhausstraße liegt. Fair, weil die künftigen Mietpreise von knapp unter bis knapp über sechs Euro je Quadratmeter liegen sollen.

„Damit sind wir 10 bis 15 Prozent unter vergleichbaren Mieten“, rechnete wbg-Geschäftsführer Rainer Müldner vor. Neben Dr. Kubon trafen sich unter anderem auch Aufsichtsratsmitglieder, Architekt Johannes Martin, Nachbarn und wbg-Mitarbeiter zum Spatenstich.

Entstehen sollen hier bis Ende des kommenden Jahres insgesamt 47 Wohnungen auf vier Baukörper verteilt. 16 Wohnungen werden behindertengerecht eingerichtet sein.

„Durch die Nord-Süd-Stellung der Baukörper bleiben die Blickbeziehungen frei zur Flußaue und zur gegenüberliegenden Talseite, gleichzeitig zieht sich der Grünraum hangaufwärts von der Neckaraue zwischen den Gebäuden durch nach Norden. In den Zwischenräumen liegen private Grünflächen, die den Wohnungen ein ungestörtes Umfeld bieten“, zitierte Müldner die Architektenbeschreibung „Ein unverbauter Blick und Idylle pur, ich würde einfach sagen: Schee wird’s“, sagt der wbg-Geschäftsführer.

Und hoch die Spaten:
Mit dabei, (von links) Bernd Hezel, Bernd Schenkel, Edgar Schurr, Peter Fürderer (wbg), Architekt Johannes Martin, Jürgen Armbruster (Bau-Mauch), Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon, Rainer Müldner (Geschäftsführer wbg), Joachim Spitz (ProKids), Henning Keune (Amt für Stadtentwicklung), Ralf Woyzella (Amt für Stadtentwicklung), Jens Faras (Firma Bau-Mauch)

Müldner weiter: „Wir wollten hier keine Penthousewohnungen, sondern sind bewusst einen anderen Weg gegangen. Es soll für breite Schichten der Bevölkerung möglich sein, hier auf Neubauniveau zu wohnen“. Eingebunden wird auch ein soziales Projekt. So soll es eine Wohngemeinschaft für minderjährige Mütter geben. Die Anregung dazu stammt von Joachim Spitz (ProKids-Stiftung). „Eine klasse Idee, ich war gleich Feuer und Flamme“, so Müldner.

Die Betreuung soll ProKids zusammen mit anderen Institutionen übernehmen. Oberbürgermeister Dr. Kubon setzte die Projekte „Bündnis für faires Wohnen“ im Bereich Mangin und „Neckar Fair“ auf eine Stufe. 146 Nationen, so Dr. Kubon, leben in VS, der Ausländeranteil betrage 16 Prozent und der Migrationsanteil 36 Prozent. „Villingen-Schwenningen ist eine wachsende und bunte Stadt und trotz der unterschiedlichen Möglichkeiten und Geldbeutel sollen alle Menschen in dieser Stadt ihren Platz finden. Wir wollen absolut keine Ghettoisierung“. Im Gebiet Talstraße sei in den vergangenen Jahren viel getan worden, um dem Viertel ein neues Gesicht zu geben.

Das Projekt der wbg trage hier zu einer Weiterentwicklung des Gemeinwesens bei.
„Ich bin sicher, dass das Vorhaben ein Erfolg wird und Modellcharakter für andere Stellen in der Stadt sein kann.“

Neckar Fair

Grundstücksfläche	5.061 qm
Wohnfläche einschließlich Balkon	3.769 qm
Wohnungen	47
Geplante Fertigstellung	Ende 2016

wbg
Wohnen in Villingen-Schwenningen
Hier sind wir daheim.

DER BLICK AUS DEM FENSTER INSPIRIERTE IHN.

Christoph Schmid wohnte während des Studiums in der Bürkstraße.

Im dunklen Anzug, einer schicken Krawatte und einem freundlichen Lächeln holt Christoph Schmid seine Besucher in der Schalterhalle der Kreissparkasse Freudenstadt ab.

Der 23-jährige, der aus dem 60-Einwohner-Ort Zwieselberg bei Freudenstadt stammt, hat bis Oktober 2014 an der Dualen Hochschule in Villingen-Schwenningen Betriebswirtschaft studiert und berät jetzt Firmenkunden.

Das Bankwesen liegt ihm. Bester Beweis dafür ist der Innovationspreis, den er für seine Bachelor-Arbeit erhalten hat. Drei Jahre hat er während seines Studiums in einem Einzelappartement der wbg in der Bürkstraße 39, beim Uhrenindustriemuseum, gewohnt. Eine von 145 Studentenwohnungen der wbg. Dass es mit dem Studium und dem Innovationspreis geklappt hat, lag mit Sicherheit am unbeschwerten Wohnen, sagte er mit einem Augenzwinkern. „Ich habe die Rundumversorgung geschätzt, die wbg ist ein Top-Vermieter, zuverlässig, unkompliziert und mit einer guten Betreuung“, lobt Schmid. Auch die Warmmiete mit 250 € sei absolut in Ordnung. Auf 20 Quadratmetern mit Schreibtisch und Küchenzeile hatte er alles, was er zum Leben brauchte und wenn die Inspiration fehlte, musste er einfach nur aus dem Fenster schauen: „Der Blick auf die Villa Bürk und die parkähnliche Landschaft war sehr schön“. Insgesamt sei es ein angenehmes Wohnen und Studieren in Schwenningen gewesen und neben der Zimmeraussicht erinnert er sich vor allem an legendäre Parties der Dualen Hochschule, im Kings-Club, der Linde, in der Expressguthalle oder im Capitol.

Christoph Schmid nimmt einige angenehme Erinnerungen aus seiner Studentenzeit mit. „Das Niveau der Hochschule ist top und beim Eishockey war ich auch immer mal wieder“.

Mittlerweile hat der junge Bankmitarbeiter gleich in zwei Richtungen expandiert: Wohnte er während des Studiums in Schwenningen noch alleine auf 20 Quadratmetern, lebt er nun zusammen mit seiner Freundin auf 70 Quadratmetern.

„IN SCHWENNINGEN IST ES GEMÜTLICH UND FAMILIÄR“.

Simone Krupa leitet bei der wbg die Vermietungs- und Verwaltungsabteilung.

München ist schön, aber Schwenningen schöner. So könnte man den Entschluss von Simone Krupa zusammenfassen, nach drei Jahren in der bayerischen Landeshauptstadt die Zelte dort abzubrechen und an den Neckarursprung zurückzukehren.

„Hier ist es gemütlich und familiär“, beschreibt die 26-jährige gebürtige Schwenningerin kurz und knapp ihre Gründe. In Biberach an der Riß hat sie ihren Bachelor of Arts im Bereich Bau und Immobilien gemacht und nach ihrem Abstecher in Bayern leitet sie seit 1. März bei der wbg das Ressort Vermietung und Verwaltung.

Hier kümmert sie sich unter anderem um das Beschwerdemanagement. „Das reicht von Problemen mit der Kehrwoche, bis hin zu unterschiedlichen Meinungen über zu laute Musik“, umreißt sie ihr Tätigkeitsfeld. Da heißt es öfter mal: Klaren Kopf und Ruhe bewahren.

„Natürlich muss man auf die Leute eingehen können und es schaffen, vernünftig miteinander zu reden. Ich denke mir liegt das“.

Immer wieder ist sie auch vor Ort bei den Mietern, um die kleinen und größeren Probleme aus der Welt zu schaffen. Und in den meisten Fällen könne sie helfen.

„Mein Job ist abwechslungsreich und ich habe ganz tolle Kollegen“, schwärmt Simone Krupa.

In ihrer Freizeit interessiert sie sich für Fußball und die Wild Wings. Aber so richtig entspannen kann sie bei einer ausgiebigen Shopping-Tour.

wbg
Wohnen in Villingen-Schwenningen
Hier sind wir daheim.

NEUE BÄDER IN WENIGEN TAGEN.

Umfangreiche Renovierungen in Grabenäckerstraße 1 und 3 / Patentiertes Verfahren / Monteure lassen sich mit Suppe und Brötchen verwöhnen.

Vier große, blaue Container stehen vor der Grabenäckerstraße 1 in Schwenningen. Davor messen Monteure Bauteile aus oder sägen kleine Ausbuchtungen, schnappen sich das mannshohe Teil und laufen die Treppen hoch, manchmal bis zum vierten Stock. Diese Szenen spielen sich täglich unzählige Male ab. Besonders bei der Hitzewelle kein Zuckerschlecken. Trotzdem haben die Mitarbeiter der Firma Blome immer ein Lächeln parat. „Das hält fit“, scherzt einer im Vorbeihuschen und schon ist er im Gebäude verschwunden.

Der Fachbetrieb aus dem Sauerland hat sich mit seinem patentierten Bad einen Namen gemacht, im Idealfall kann das „BlomeBad“ in nur sieben Arbeitstagen eingebaut werden. Eine Badrenovation nach herkömmlichem Muster dauert mehrere Wochen. „Das wollten und konnten wir unseren Mietern nicht zumuten“, sagt Peter Fürderer, Leiter Bau und Technik bei der wbg.

Im Vorfeld wurden die 16 zu renovierenden Bäder ausgemessen und die wbg suchte sich die Ausstattung und Materialien aus. Dann fertigte Blome in ihren Fabriken die Bäder zu 80 Prozent vor und rückte mit den Teams in die Gräbenäckerstraße an.

Auch wenn alles sehr gut geplant war, gab es dennoch kleine Verzögerungen vor Ort. Darauf reagierte man flexibel.

„Es hat sich herausgestellt, dass beispielsweise die Türmaße nicht einheitlich waren oder es tauchte ein Stahlbetonträger auf, den man vorher nicht sehen konnte“, berichtet Steffen Marterstich, Betreuer der Montagepartner vor Ort. Der erfahrene Fachmann hat vor seinem Auftrag in Schwenningen bereits 350 Bäder eingebaut und lobt die Kooperation der wbg: Das hat alles sehr gut geklappt hier.

Wir waren ständig in Kontakt mit den Verantwortlichen und jeden Dienstag gab es eine Baustellenbesichtigung“.
Auch Peter Fürderer ist zufrieden. „Die Zusammenarbeit war sehr angenehm. Die Baumaßnahmen wurden in Absprache zwischen der wbg und Blome von der Planung bis zur Fertigstellung begleitet und zu unserer vollen Zufriedenheit umgesetzt.
Toll war auch, dass sich das Unternehmen nach Möglichkeit um die Anliegen der Mieter gekümmert und diese soweit wie möglich umgesetzt hat“.

Während der Sanierung konnten die Mieter in ihren Wohnungen bleiben und nur für wenige Tage statt mehreren Wochen nach Alternativen zur Badbenutzung suchen. Zwischen vielen Mietern und den Monteuren entwickelte sich ein herzliches Miteinander. Nina und Alexander Volodin versorgten die Arbeiter öfter mal mit Kraut- oder Nudelsuppe. „Das ist prima wenn es so schnell geht, die Leute arbeiten gut und sind freundlich“, loben die beiden. Kaffee und belegte Brötchen gab es von Sandra Koch und Horst Lentschig. „Toll hier zu arbeiten, bei Großprojekten ist es nicht üblich, dass wir versorgt werden“, freuen sich die Monteure Andreas und Kevin Kussmann. Bei teilweise über 30 Grad im Schatten Anfang Juli kamen Mieter und Monteure so richtig ins Schwitzen. Abkühlung war nötig. Zur Freude aller organisierte die wbg spontan einen Eiswagen. Rainer Müldner und seine Mitarbeiter ließen es sich nicht nehmen, mit Bechern und Eisportionierer ausgestattet, die Hausbewohner und Handwerker mit Schoko-, Vanille-, oder Erdbeereis zu versorgen.

Informationen zum Thema

Das BlomeBad ist ein patentiertes System. Auf die raumhohen Wandelemente sind die Fliesen schon aufgebracht. Diese Wandelemente wurden im Werk individuell nach den Wünschen der wbg angefertigt.

Das so vorgefertigte Badezimmer wird mit allem Zubehör in einem Materialcontainer direkt zum Einbauort geliefert und kann dort in kürzester Zeit montiert werden. Das zeitaufwendige Fliesenlegen und Rohrverlegen vor Ort entfällt.

MIETER FÜHLEN SICH IN „VILLINGENS GUTER STUBE“ WOHL.

Das Projekt Friedenstraße setzt nicht nur optische Maßstäbe.

Fährt man durch die Villinger Friedenstraße, fallen die beiden neu erstellten Gebäude Nummer vier und sechs der wbg sofort ins Auge.

Aus der früheren „grauen Maus“ sind zwei schicke, moderne, funktionelle und nach den modernsten Gesichtspunkten konstruierte Wohneinheiten geworden. Startschuss war der Abbruch der alten Gebäude im Dezember 2012, nach dem Spatenstich im Mai 2013 und dem Rohbaufest im Juli 2014 endete das erfolgreiche Projekt mit dem Zieleinlauf im März diesen Jahres.

Und – wen wundert es – alle 16 Wohnungen von der Zwei- bis zur Viereinhalbzimmerwohnung waren schnell vermietet, die Nachfrage sehr groß.
Zu einem Blickfang wurden auch die vier hochwertig ausgestatteten Penthouse-Wohnungen.

Schöner wohnen als in „Villingens guter Stube“ geht kaum, wie der Geschäftsführer der wbg, Rainer Müldner, die Villinger Südstadt umschrieb.

Kein Wunder also, dass die Mieter durchweg von der tollen Konzeption und dem Wohnflair der Häuser schwärmen.
Zum Komfort tragen auch 41 Tiefgaragenplätze, eine moderne Pelletheizung sowie Fußbodenheizungen bei.

„Mit dem Bau der wbg wird eine Verdichtung erreicht, die sinnvoll ist, weil sie zur Reduzierung des Flächenverbrauchs beitrage“, lobte Oberbürgermeister Rupert Kubon beim Spatenstich 2013.

Aber nicht nur die Reduzierung des Flächenverbrauchs wurde erreicht: Die Bauweise längs zur Friedenstraße lässt die Gebäude offen und luftig erscheinen und gibt dem Straßenzug eine völlig neue Wirkung.

Mit diesem Projekt hält die wbg ihre Zusage, bei Neubauten Qualität auf Eigentumsniveau anzubieten.

wbg
Wohnen in Villingen-Schwenningen
Hier sind wir daheim.

VIER WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFTEN SETZEN EIN ZEICHEN:

„Bündnis für faires Wohnen“ will auf Mangin-Gelände bezahlbare Mieten.

Starke Partner (von links): Günter Reichert, Martin Renner, Franz Eisele, Sebastian Merkle, Andreas Scherer, Rainer Müldner

Vier Wohnungsbaugesellschaften in Villingen-Schwenningen setzten jetzt ein Zeichen und haben das „Bündnis für faires Wohnen“ (BFFW) geschlossen.

Die Wohnungsbaugesellschaft (wbg), die Familienheim Schwarzwald-Baar-Heuberg, der Spitalfonds Villingen und die Baugenossenschaft Villingen wollen auf dem Mangin-Gelände in Villingen für eine breite Bevölkerungschicht bezahlbaren Wohnraum schaffen. Knapp 1000 Besucher nutzten beim Tag der offenen Tür Mitte Juni die Gelegenheit, sich Gelände und Gebäude anzusehen. Organisiert wurde der Tag vom Bündnis in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtentwicklung. Es wuselte überall, auf den Freiflächen schlenderten die Besucher, schauten sich alles genau an. Die Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaften und städtischen Mitarbeiter führten viele Gespräche und Diskussionen.

Anhand von Plänen an Ausstellungswänden informierten sich die Bürger und konnten ihre Ideen aufschreiben und in eine Meinungsbox werfen.

Diese sollen ausgewertet werden und mit in die Nutzungsentscheidung einfließen.

Ein Viertel des 19 Hektar großen Areals ist für eine Wohnbebauung und drei Viertel für eine öffentliche Nutzung vorgesehen, dazu zählen Verwaltung, jugendkulturelle Einrichtungen und Grünflächen.

(von links) Prof. Dr. Franz Pesch, Dr. Rupert Kubon, Rainer Müldner, Henning Keune

Auf dem Dach eines großen Trucks erhielten die Gäste einen Überblick, für einen Aha-Effekt sorgte die Live-Übertragung mit einem Kamera-Copter, der über das Gelände flog. Etwa 400 Besucher beteiligten sich an den Führungen über das Gelände, das noch bis 2014 von der französischen Garnison militärisch genutzt wurde. Viele staunten über das Pferdelazarett, die Waffenschmiede oder die Räume des Offizier-Kasinos „Maison de France“.

Kinder bauten sich Modellhäuser und bestens verpflegt wurden die Besucher von der Feuerwehr Villingen. Viel Beifall erhielten die jungen Artisten des Villinger Kinder- und Jugendzirkus. Oberbürgermeister Dr. Rupert Kubon sprach sich für eine gute Durchmischung des Gebietes aus und warnte vor Schnellschüssen. Er setze auf die Ideen von Fachleuten und der Bevölkerung. Henning Keune, Amtsleiter für Stadtentwicklung, schätzte, dass bis Ende 2015 der Rahmenplan stehe und dem Gemeinderat vorgelegt werden könne.

Planer Franz Pesch sah den Tag der offenen Tür als gute Gelegenheit, gemeinsames Interesse zu wecken.

„Das ist eine historische Chance für uns, entgegen dem herrschenden Trend in größeren Städten, in Innenstadtnähe bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungschichten zu schaffen“, brachte es wbg-Geschäftsführer Rainer Müldner vom Bündnis auf den Punkt.

Informationen zum Thema

Im Positionspapier des BFFW heißt es: „In Villingen-Schwenningen konnte in den vergangenen Jahren ein deutlicher Preisanstieg insbesondere bei Neuvermietungsmieten beobachtet werden.

Vor allem Mietwohnungen in innenstadtnaher Lage sind sehr gefragt und von daher einer starken Teuerung ausgesetzt. Zwangsläufig werden in den bestehenden Mietverhältnissen von einer Vielzahl der Marktteilnehmer auf der Angebotsseite Mieterhöhungsspannen ausgenutzt. Neubauten wurden primär für den Erwerb von Eigentumswohnungen errichtet. Diese wurden größtenteils wiederum zu maximal erzielbaren Preisen an Kapitalanleger verkauft, welche die Wohnungen mit hoher Renditeerwartung vermieten. Dies führt perspektivisch zu einer Verdrängung von Haushalten mit niedrigem und inzwischen auch mittlerem Einkommen aus der Kernstadt.”

Die Preisentwicklung fördere tendenziell Single- und Paarhaushalte und führt zur „sozialen Entmischung”. “Dem möchten wir entgegenwirken. Die unterzeichnenden Gesellschaften gründeten deshalb das “Bündnis für faires Wohnen” mit dem gemeinsamen Ziel, preiswerten Wohnraum in zentraler Lage neu zu schaffen und dauerhaft zu erhalten.”

Über die Konversionsfläche Mangin der französischen Streitkräfte und den “Soldatenwohnungen” eröffnet sich die einmalige Chance, der Fehlentwicklung mit einem Wohnungsangebot nachhaltig entgegenzuwirken.

Zusätzlich verfügen die vier Unternehmen, dank ihrer langjährigen Marktpräsenz und der Herkunft aus dem kommunalen, genossenschaftlichen und sozialen Bereich über ein breites Spektrum an Kompetenz in den unterschiedlichsten Bereichen des Wohnens.

Mehr Infos unter: www.bffw-vs.de

MIETER ERHALTEN HILFE IN SCHWIERIGEN LEBENSLAGEN.

Wohnungsbaugesellschaft und Caritas besiegeln Sozialpartnerschaft.

Jeder Mieter, jede Familie kann irgendwann im Laufe ihres Lebens in schwierige Situationen geraten. Sei es in finanziellen Fragen oder bei Streit mit dem Nachbarn. Manche schaffen es vielleicht aus eigener Kraft aus dieser Krise, andere benötigen Hilfe.

Die jetzt neu ins Leben gerufene Sozialpartnerschaft – zwischen der Wohnungsbaugesellschaft (wbg) Villingen-Schwenningen und dem Caritasverband – bietet ihren Mietern diese Unterstützung für die unterschiedlichsten Lebenslagen an.

Vor wenigen Tagen besiegelten der wbg-Geschäftsführer Rainer Müldner und der Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes für den Schwarzwald-Baar-Kreis e.V., Michael Stöffelmaier, diese Kooperation. „Unsere Mieterstruktur spiegelt die Gesellschaft wider, deshalb werden natürlich auch wir mit sozialen Fragen und Problemen konfrontiert.
Diese Partnerschaft ist für uns sehr wichtig und wir nehmen gerne Geld in die Hand, um unseren Mietern in schwierigen Lagen zu helfen“, erläutert Rainer Müldner.

Bei der wbg habe man erkannt, dass die Kernkompetenzen in der Vermietung und bei wirtschaftlichen Fragestellungen liegen, „deshalb sind wir glücklich, nun mit der Caritas einen starken und kompetenten Partner zu haben“.

Eine starke Kooperation für die Mieter: Der Geschäftsführer der Wohnungsbaugesellschaft Villingen-Schwenningen Rainer Müldner (links) und der Vorstandsvorsitzende des Caritasverbandes Schwarzwald-Baar-Kreis, Michael Stöffelmaier (rechts), besiegeln die Sozialpartnerschaft. Foto: wbg

Das Konzept ist einfach, aber effektiv: Benötigen Mieter Hilfe in sozialen Fragen, können sie einfach bei der wbg anrufen.
Danach wird ein Treffen mit einem geschulten Mitarbeiter des Caritas-Sozialdienstes organisiert. Dieser sucht im Gespräch mit den Betroffenen nach Lösungen und gibt Hilfe zur Selbsthilfe.

„In vielen Fällen geht es oft um finanzielle Probleme“, weiß Michael Stöffelmaier. Aber auch bei Streitigkeiten unter Mietern kann durch Mediation geholfen werden. Immer wieder werden Alleinerziehende oder Senioren mit Schwierigkeiten, so etwa bei Behördengängen, konfrontiert.
„Unsere fachliche Meinung bei Sorgerechtsfragen, wird oft als Grundlage vor Gericht akzeptiert“, macht Stöffelmaier deutlich. Die erfahrenen Mitarbeiter der Caritas nehmen sich auch dem Thema Demenz und psychischen Erkrankungen mit all seinen Auswirkungen auf den Alltag an. „Wichtig ist, dass die Mieter keine Scheu haben, uns bei kritischen Situationen anzurufen und die Unterstützung der Caritas anzufordern“, erklärt Rainer Müldner.

Barrieren bei der Verständigung werden durch einen breiten Fundus an Sprachkompetenzen auf ein Minimum reduziert.

„Es ist für uns ein Glücksfall, dass ein so großer Vermieter in der Doppelstadt hinter der Partnerschaft steht und die Menschen auf die Beratungs- und Hilfsangebote der Caritas hinweist“, freut sich Michael Stöffelmaier.

WBG UNTERSTÜTZT DAS GUZLE-PROJEKT DES GVO.

Wer in unserer Region von einem Guzle spricht, der meint ein Bonbon, also etwas Süßes. Und bekanntlich bereitet Süßes den meisten Menschen Freude. Auch das GUZLE-Projekt des Gewerbeverbandes Oberzentrum (GVO) bereitet Freude. „Unsere GUZLE-Firmen wissen, dass beim heutigen Fachkräftemangel mehr gefragt ist, um Mitarbeiter zu finden und zu binden. Das ist auch der Grund, weshalb sie ihren Mitarbeitern gerne ein “GUZLE” schenken“, beschreibt der Gewerbeverband das Zustandekommen des Namens.

Die wbg ist ein Partner dieser Initiative und wurde dafür dieses Jahr mit dem GUZLE-Siegel ausgezeichnet. Damit würdigt der GVO das Engagement der Wohnungsbaugesellschaft im Bereich „Familienfreundlichkeit im Unternehmen“. GUZLE-Firmen, so der GVO weiter, wissen um die heutige Bedeutung von Familienfreundlichkeit und sind bereit, Ihren Mitarbeitern einen Mehrwert anzubieten.

Dafür zahlen sie in einen gesonderten Beitrag, womit das Projekt GUZLE gespeist wird.

Durch die Beiträge entsteht jährlich ein Programm mit unterschiedlichsten Angeboten, diese sollen die Mitarbeiter in vielen verschiedenen Lebenslagen unterstützen. Die Palette ist groß, es reicht von Vorträgen über Heilmittel aus der Vorratskammer, Rauchstopp in sechs Wochen, einen Selbstverteidigungskurs für Frauen oder den Knigge für Kinder.
Das GUZLE-Angebot steht natürlich auch allen Mietern der wbg offen.

Informationen gibt es auf der www.wbg-vs.de unter der Rubrik „Aktuelles“.

„Das GUZLE-Projekt ist eine tolle Idee und für uns war es keine Frage, dass wir diese gute Sache unterstützen“, freut sich auch wbg-Geschäftsführer Rainer Müldner über die Kooperation.

Informationen zum Thema

Die Wohnungsbaugesellschaft Villingen-Schwenningen (wbg) hat derzeit knapp über 1500 Wohnungen und 145 Studentenunterkünfte in Villingen-Schwenningen im Bestand. Der Caritasverband für den Schwarzwald-Baar-Kreis e.V. verfügt momentan über mehr als 360 haupt- und mehr als 300 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit den unterschiedlichsten sozialen Aufgaben betreut sind. Das Hilfsangebot im Zuge der Sozialpartnerschaft mit der wbg umfasst unter anderem die Schuldnerberatung, Schwangerenberatung, Sorgerechtsfragen, Mediation bei Streitfragen oder Alltagsprobleme im Zuge einer Demenz.

wbg
Wohnen in Villingen-Schwenningen
Hier sind wir daheim.

◀ Das Schützenburenhaus um 1920.

Telefon: 0 77 20 / 85 03 - 0
Fax: 0 77 20 / 85 03 - 26
E-Mail: info@wbg-vs.de

Sprechzeiten*
Mo-Fr: 08:30 - 12:30 Uhr
Mo, Di, Do: 14:00 - 17:00 Uhr

Jetzt neu auch auf Facebook!
www.facebook.com/wbgvs

www.wbg-vs.de

* Natürlich sind Termine außerhalb unserer Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung unter **0 77 20 / 85 03 - 0** möglich.
** Bei Notrufen außerhalb der Sprechzeiten wenden Sie sich bitte an folgende Nummer: **0 77 20 / 85 03 - 30**

Gestaltung und Konzeption: www.gildner.de